



**jagderleben.de** 

Des Jägers bestes Web-Revier.



**Die Jagd braucht starke Partner**

# Einzeljagd

Vor und  
Nach dem Schuss



# Übersicht / Inhaltsverzeichnis

- Inhalte/Grundsätze der Jagd 
- Vorbereitung Ansitzjagd 
- Beim Ansitz 
- Kurz vor dem Schuss 
- Im Schuss 
- Der Anschuss 
- Vorbereitung Pirsch 
- Nach dem Schuss 
- Nachsuche 
- Abfangen/ Fangschuss 
- Einzeljagd auf Niederwild 



# Inhalte der Jagd

- In § 1 BJagdG sind die grundsätzlichen Inhalte, um die es bei der Jagd geht, aufgezählt bzw. beschrieben.
- Zur Jagdausübung gehört gem. § 1 BJagdG
  - Wild zu hegen
  - das Aufsuchen, Nachstellen, Erlegen und Fangen
  - die Aneignung dessen
- Der Umgang mit dem erlegtem Wild (Aufbrechen, Zerwirken, usw.) wird im Gesetz nicht explizit angesprochen.



# Warum jagen wir?

- um Wild zu erlegen
- um Wild zu hegen (auch mit der Büchse)
- um durch Wild verursachte Schäden in Wald und Feld zu vermeiden

Dabei ist § 1 (2) BJagdG der Ausgangspunkt:

- Die Hege muss so durchgeführt werden, dass Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung, insbesondere Wildschäden, möglichst vermieden werden.

# Warum jagen wir?

- um Populationen zu regulieren
- um bedrohte Populationen zu erhalten
- um Wildkrankheiten/Seuchen zu verhindern
- ...

## Allgemeine Grundsätze für die Jagd

- waidgerechtes Verhalten gem. § 1 (3) BJagdG
- dem Wild unnötige Qualen ersparen
- einen möglichst rasch tötenden Schuss anbringen



Blattschuss im letzten  
Büchsenlicht -  
der Bock lag im Feuer.





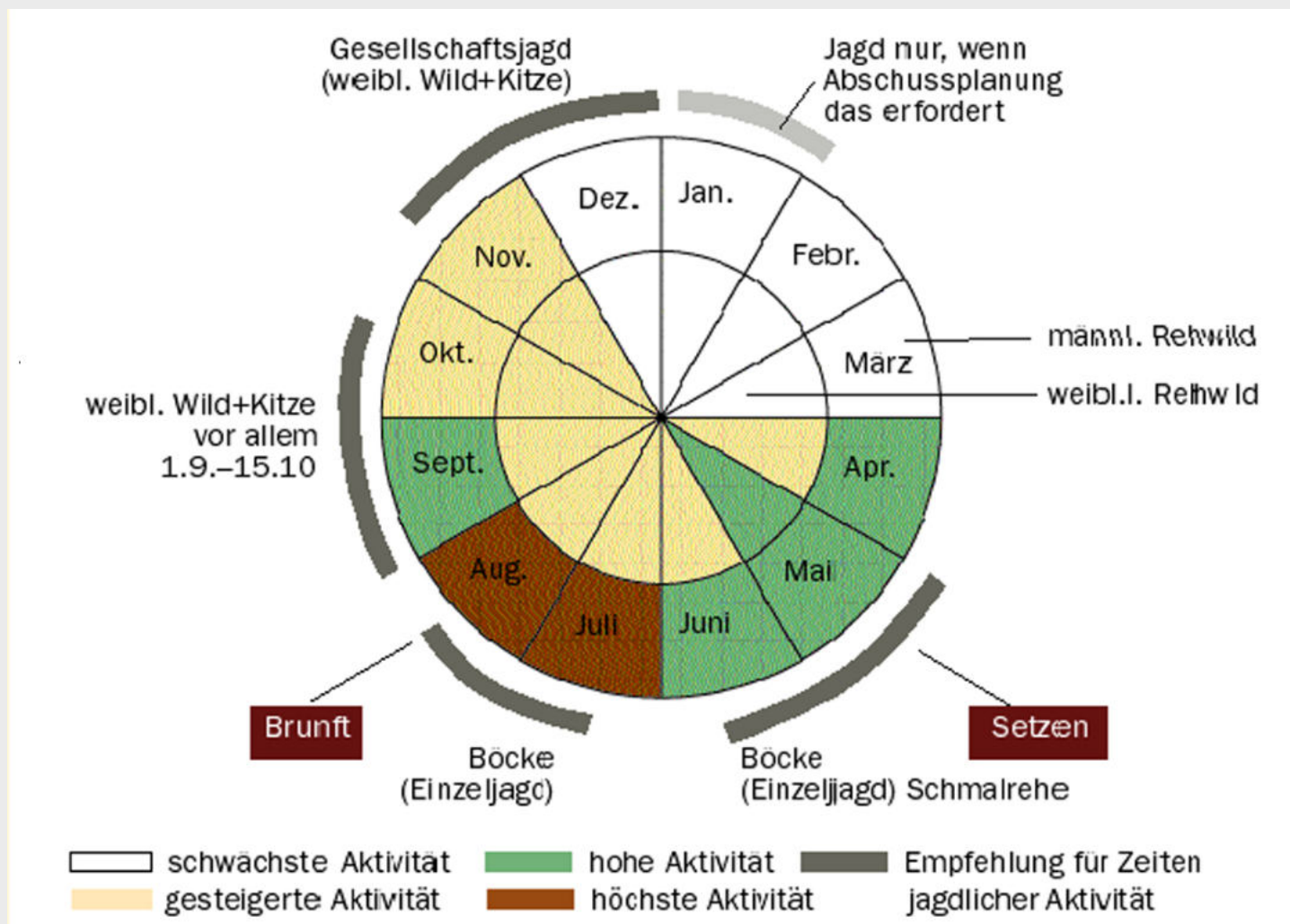
# Beschreibung Einzeljagd

- Die Einzeljagd (auch Sammelansitz) ist eine weit verbreitete Jagdart, die zumeist von Hochsitz, Kanzel, Bodensitz, Anstand aus betrieben wird.
- Es wird eine vergleichsweise kleine Fläche bejagt.
- Der Jäger wartet allein auf Wild.
- Diese Jagd erfolgt üblicherweise in den frühen Morgenstunden, abends und - soweit erlaubt - auch nachts, dazu § 19 (4) BJagdG.
- Sie kann generell jederzeit stattfinden, z.B. bei tagaktiven Wild wie beispielsweise Gams, Muffel- oder Damwild.

# Ausrüstung

- Einwandfrei funktionierendes Gewehr, das der angestrebten Jagd und Wildart entspricht.
- richtig gewählte und intakte Munition
- Jagdmesser
- ev. passende Kurzwaffe für einen Fangschuss
- Kleidung der Witterung und der Temperatur angepasst und möglichst geräuscharm.
- passendes Fernglas, ggf. Spektiv
- Wichtig: notwendige Papiere

# Aktivitätszyklus des Rehwild



Die Einzeljagd sollte mit den Aktivitätszyklen des Wildes gekoppelt werden, um unnötigen Jagddruck zu vermeiden. Hier die Darstellung am Beispiel Rehwild.



- Erfolg versprechende Ansitzzeiten auf Rehwild sind
  - Mai bis Mitte Juni
  - Hochsommer (Blattzeit)
- Es gibt Zeiten höherer Sichtbarkeit, was auf das Äsungsverhalten und die Entwicklung der Vegetation (Energiegehalt, Deckung) zurückzuführen ist.
  - Frühjahr (Ausgleich des winterlichen Äsungsdefizits)
  - Spätherbst bis Winteranfang (Bilden von Winterfeist)

- Die Wahrscheinlichkeit, Rehe in den Aktivitätszeiten zu sehen, ist deutlich größer als in den Ruhezeiten. Daher sollten diese Zeiten bei gutem Wetter jagdlich intensiv genutzt werden.
- Ruhezeiten (auch für die Einzeljagd) sind i.d.R.
  - Sommer (Mitte Juni bis Blattzeit)
  - Spätsommer (nach der Blattzeit bis Anfang September)
  - Herbst - Anfang/Mitte Oktober bis Mitte November
  - Winter (ab Ende Dezember)

Zeitliche Übergänge sind fließend. Witterung, lokale Verhältnisse und ggf. die Abschussplanerfüllung nehmen Einfluss.

# Tageszeiten für den Ansitz

- Morgen
  - Vorteile: Besseres Licht zum Ansprechen, leichtere Anschusssuche, da eine Nachsuche bei Licht erfolgt. Längere Ansitze möglich.
- Abend
  - Nachteile: Abnehmendes Licht. Nachsuche e.V. erst am Folgetag
  - Vorteile: zum Teil hohe Äsungsaktivität
- Nacht
  - Jagdverbot auf Schalenwild (ausgenommen Schwarzwild) gem. § 19 (4) BJagdG beachten.



# Wetterverhältnisse

- Starker Wind: keine Jagd („jagt der Wind, bleibt der Jäger zuhause“)
- Geringer Regen: Jagd durchaus Erfolg versprechend
- Starker Regen: keine Jagd, jedoch gleich danach
- Gewitter: keine Jagd (Gefahr des Blitzeinschlags in den Hochsitz), ... jedoch gleich im Anschluss
- Nebel: keine Jagd, da schlechte Sichtverhältnisse, Gefahrenpotenzial für Dritte!
- Hitze: Jagd sehr früh am Morgen oder spät in der Dämmerung.

# Positionierung von Ansitzen

- an Kirrungen und Salzlecken
- an Äsungsflächen
- an Waldrändern
- an Wechsell (Wild ist hier gefährdet worden)
- an Suhlen (Bejagung von Schwarz- und Rotwild)
- an Wildäckern
- an Brunftplätzen
- am Fuchs-, oder Dachsbau ... sonstige Plätze

Beim Aufstellen von Ansitzeinrichtungen sind neben den Anliegen der Grundstückseigentümer, die etwaige Schussentfernung, der Kugelfang und die Windsituation angemessen zu berücksichtigen.

# Fehler beim Ansitzen

- falsche Positionierung des Ansitzes (die Hauptwindrichtung wird nicht beachtet)
- Positionierung an stark beunruhigten Stellen (z.B. durch Spaziergänger, Reiter usw.)
- kein gedecktes, geräuschloses Angehen
- knarrende, geräuschvolle Ansitzeinrichtung
- starke Unruhe beim Ansitzen

Solche Fehler, häufig gemacht, können zu verstärkter Nachtaktivität und Heimlichkeit des Wildes führen. Die jeweilige Beunruhigung des Wildes ist grundsätzlich auch auf dem Weg zum Sitz und zurück möglichst in Grenzen zu halten.



Ein Sprung Rehe in akzeptabler Schussentfernung (aber ev. Schonzeit). Ein Schuss ist aber wegen des möglicherweise gefrorenen Bodens und des problematischen Hintergeländes (kein sicherer Kugelfang) riskant.

# Vorbereitung des Ansitzens

Direkt nach Bezug des (Hoch-)Sitzes/Kanzel:

- mögliche „Geräuschmacher“ im/am Ansitz beseitigen
- bequeme Sitzposition einrichten, die ein stabiles Anlegen der Waffe ermöglicht (weiche Auflage für Gewehr, ggf. ein Geräusche dämmendes Sitzkissen)





# Vorbereitung des Ansitzens

Direkt nach Bezug des (Hoch-) Sitzes/Kanzel:

- Sicherheit herstellen (Laufkontrolle, laden, sichern)
- auf sichere Gewehrablage beim Ansitz achten



Schmale Gewehrablage (rechts) bei einem älterem Hochsitz.



**Hier eine sehr stabile und leise Gewehrablage, die beim Anlegen auch zur Stabilisierung des Oberkörpers dienen kann.**



## Beim Ansitz (und der Pirsch)

Voraussetzungen für eine Schussabgabe klären:

- Schussbereiche analysieren (z.B. Kugelfang, Hindernisse)
- Schussektoren (Bereiche, wo problem- und gefahrlos geschossen werden kann) festlegen
- Schussektoren ausschließen (Straßen, Bahnlinien, Wanderwege, Horizontlinie)
- markante Punkte, die das Finden des Anschusses erleichtern, einprägen
- Gelände auf mögliche Kleinhindernisse, Zweige oder Abprallmöglichkeiten für die Kugel absuchen.



# Schussfeld

ältere Bodenkanzel



Gefahren: ggf. Abpraller von Felsen u.ä., Hintergelände abfallend (Hangkante bietet keinen Kugelfang!), Hindernisse durch Vegetation



Schussfeld nach rechts



stabile Bodenkanzel:  
gutes Schussfeld, das  
Gelände steigt leicht an,  
somit guter Kugelfang,  
kaum Steine

Schussfeld nach links







**Drahtseil gesicherte  
Kanzel mit gutem  
Schussfeld**







**gutes Schussfeld  
(Hang steigt leicht  
an) am Waldrand**



**weniger gutes Schussfeld  
wegen der Hangkante  
über die der Wildkörper  
ggf. hinausragt**







Bei ebenem Gelände und stark frequentierten Revieren sind Hochsitze vorteilhaft, da der steilere Schusswinkel zum Boden hin einen sicheren Kugelfang garantiert. Sehr hohe Sitze wie in der Abbildung (ca. 7 Meter) gewährleisten einen steilen Schusswinkel und damit einen sicheren Kugelfang.



# Kurz vor dem Schuss

(Stück ist bereits ausgetreten)

- Mit dem Heraustreten eines Stück Wildes muss der/die Jäger/in in kurzer Zeit die Situation in vielfacher Hinsicht beurteilen und dann die Entscheidung für einen sicheren Schuss treffen.





# Kurz vor dem Schuss

(Stück ist bereits ausgetreten)

- Ansprechen des Wildes mit entsprechender Zuordnung von Art, Geschlecht, Alter, ggf. Klassifizierung.
- Jagdzeiten nach Landesjagdgesetz und Freigabe des Revierinhabers bedenken.
- Stellung des Wildkörpers bezüglich der Entscheidung für oder gegen den Schuss in dieser Position beurteilen. Ggf. warten.
- Standposition des Wildes beim Schuss merken.
- Immer mit Nachsuche rechnen.



# Kurz vor dem Schuss

(Stück ist bereits ausgetreten)

Schussentfernung bestimmen

- Einschussentfernung des Gewehrs beachten.
- je nach Entfernung tiefer oder höher halten

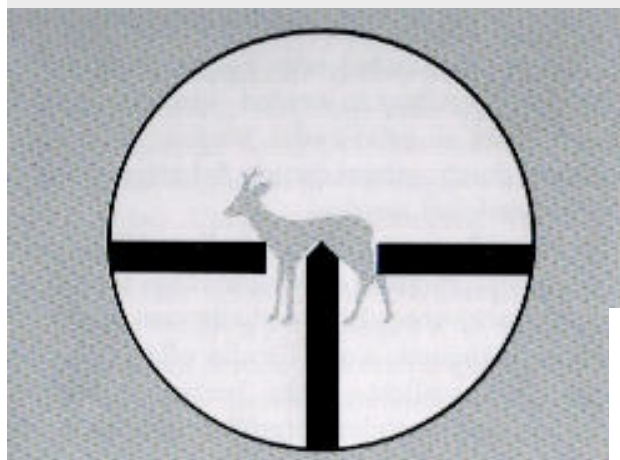


E.v. ballistische  
Besonderheiten beim Schuss  
im Hochgebirge beachten.

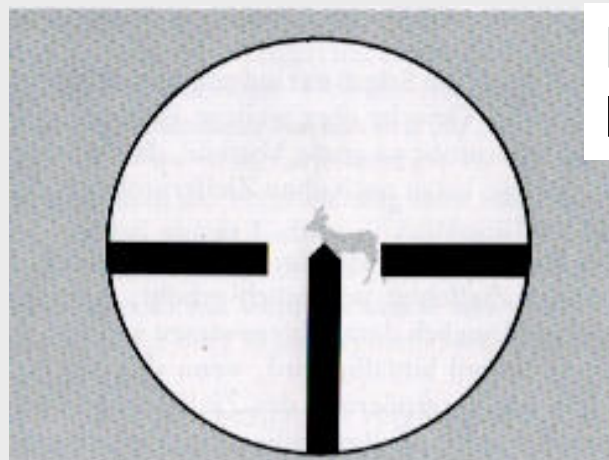
# Entfernung

Mit zunehmender Distanz des Ziels wird die richtig eingeschätzte Entfernung immer wichtiger.

- Das freihändige Schätzen von Entfernungen in der Natur ist Übungssache. Training: Entfernungen schätzen und dann mit Schrittmaß abschreiten.
- Schätzhilfen über das Zielfernrohr
- Entfernungsmesser



Reh auf 100 m  
bei Absehen 1



Reh auf 200 m  
bei Absehen 1

# Haltepunkt bei Schalenwild

- Definition: Der Haltepunkt ist der Punkt, der bei der Abgabe des Schusses auf dem Wildkörper anvisiert wird.

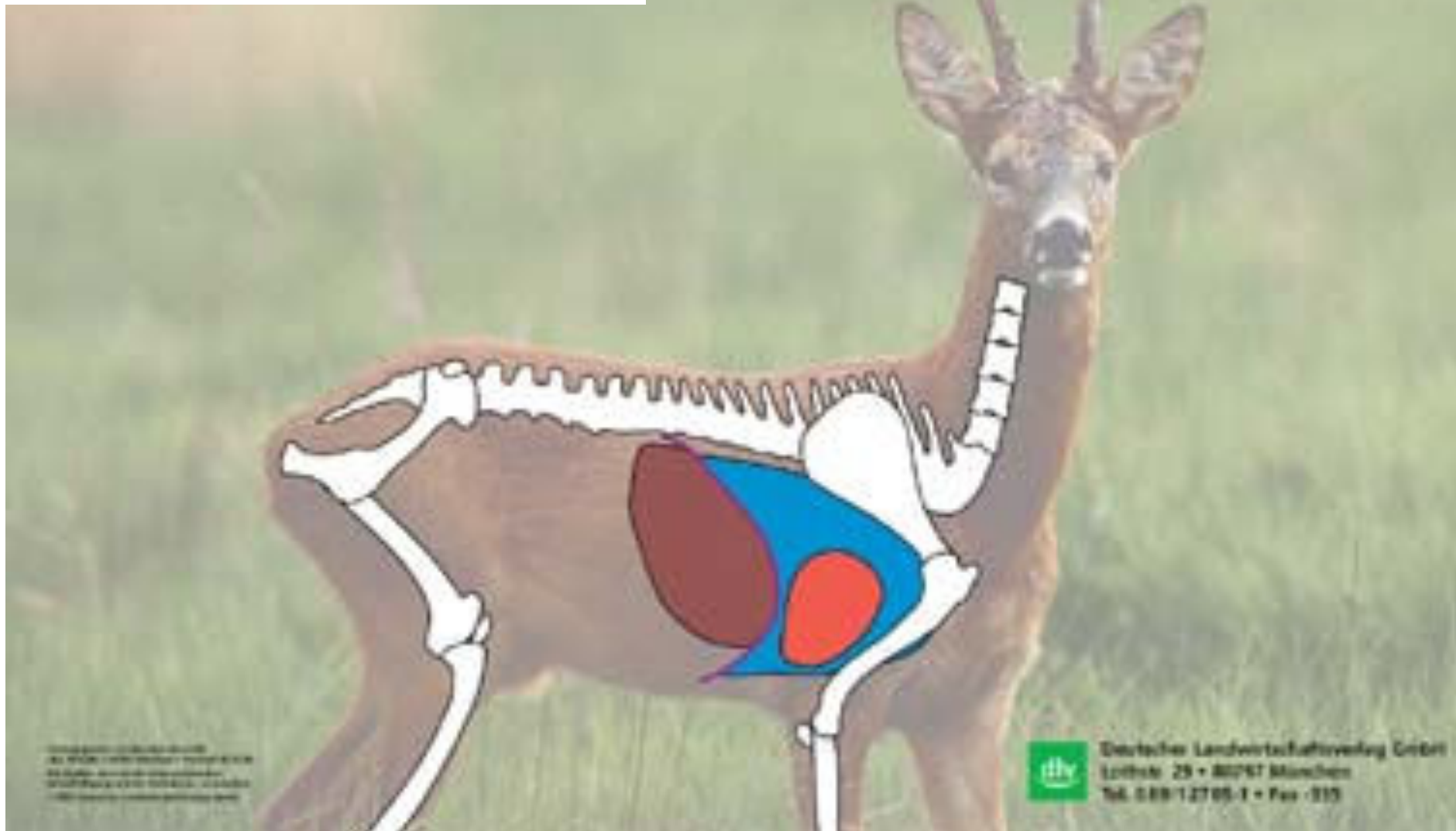
## Wohin zielen?

- Schalenwild sollte möglichst breit stehend mit gehobenem Haupt beschossen werden. Dabei soll etwa zwei Finger breit hinter dem Blatt auf die Kammer gezielt werden.



Stück steht breit, Haupt erhoben. Idealposition auf einem Schussplakat.

Schematische Darstellung für  
Schussansatz (vor allem Herz,  
Lunge).





# Haltepunkt bei Schalenwild

- Schüsse, die die Wahrscheinlichkeit haben, dass das Wild nicht schnell getötet wird oder dass es zu Verletzungen kommt, die nicht lebensbedrohend sind, gelten grundsätzlich als unwaidmännisch (z.B. Kopfschuss wegen der Gefahr eines Äferschusses).
- Bei krankem Wild gilt jeder Schuss, der das Stück schnell von seinen Qualen erlöst, als waidgerecht.

# Stellung des Wildkörpers beim Schuss

- Bei der Schussabgabe wird ein leichtes Schrägstehen des Wilds gerne übersehen. **Die imaginäre Flugrichtung des Geschosses durch den Wildkörper ist zu berücksichtigen.** Das gilt insbesondere auch für den Schuss von sehr hohen Sitzen.
- Wird das Stück schräg von vorne beschossen, besteht die Gefahr, dass neben Herz und Lunge auch der Pansen in Mitleidenschaft gezogen wird und es zu unerwünschten Verunreinigungen im Bauchraum kommt.

Übung bei Gatterwild: Das Ansprechen eines Haltepunkts und Bedenken des imaginären Schusskanals durch den Wildkörper.



Stück steht breit, aber der Körper ist gekrümmt, das Haupt unten. Die Schwarte könnte sich über einen Ausschuss am Blatt schieben und diesen verschließen.



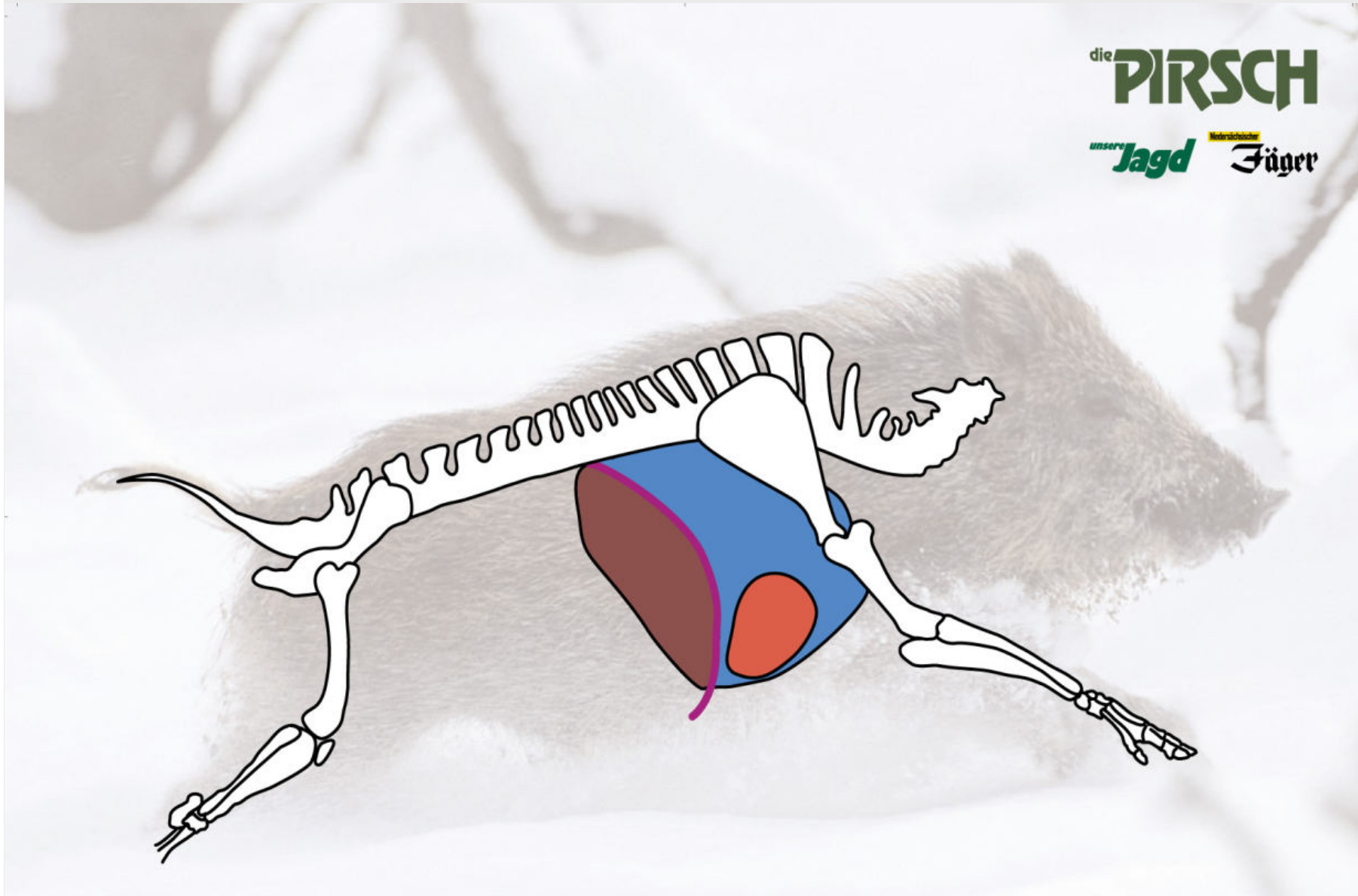
Rotwildrudel bei schlechter werdenden Sichtverhältnissen in unterschiedlich +/- günstiger Schussstellung.



Übung bei Gatterwild: In einer Rotte oder in einem Rudel muss auch die Gefährdung von weiter hinten stehenden Wildes durch das Geschoss oder durch Geschosssplitter ausgeschlossen werden.







Ansatz für das Anhalten bei flüchtigem Wild auf einem Schussplakat.



# Anschussposition

- Immer mit einer möglichen Nachsuche rechnen!  
Deshalb vor dem Schuss die Anschussposition merken.



**Beispiel: Der Anschuss liegt (das Wild stand) im Schnittpunkt der geraden Verbindung zweier Bäume einerseits und der geraden Verbindung zwischen dem Felsen und einem Baumstumpf (links hinter den Fichten). Kann der Anschuss in diesem engen Bereich positioniert werden, ist das Auffinden leicht.**



# Anschussposition



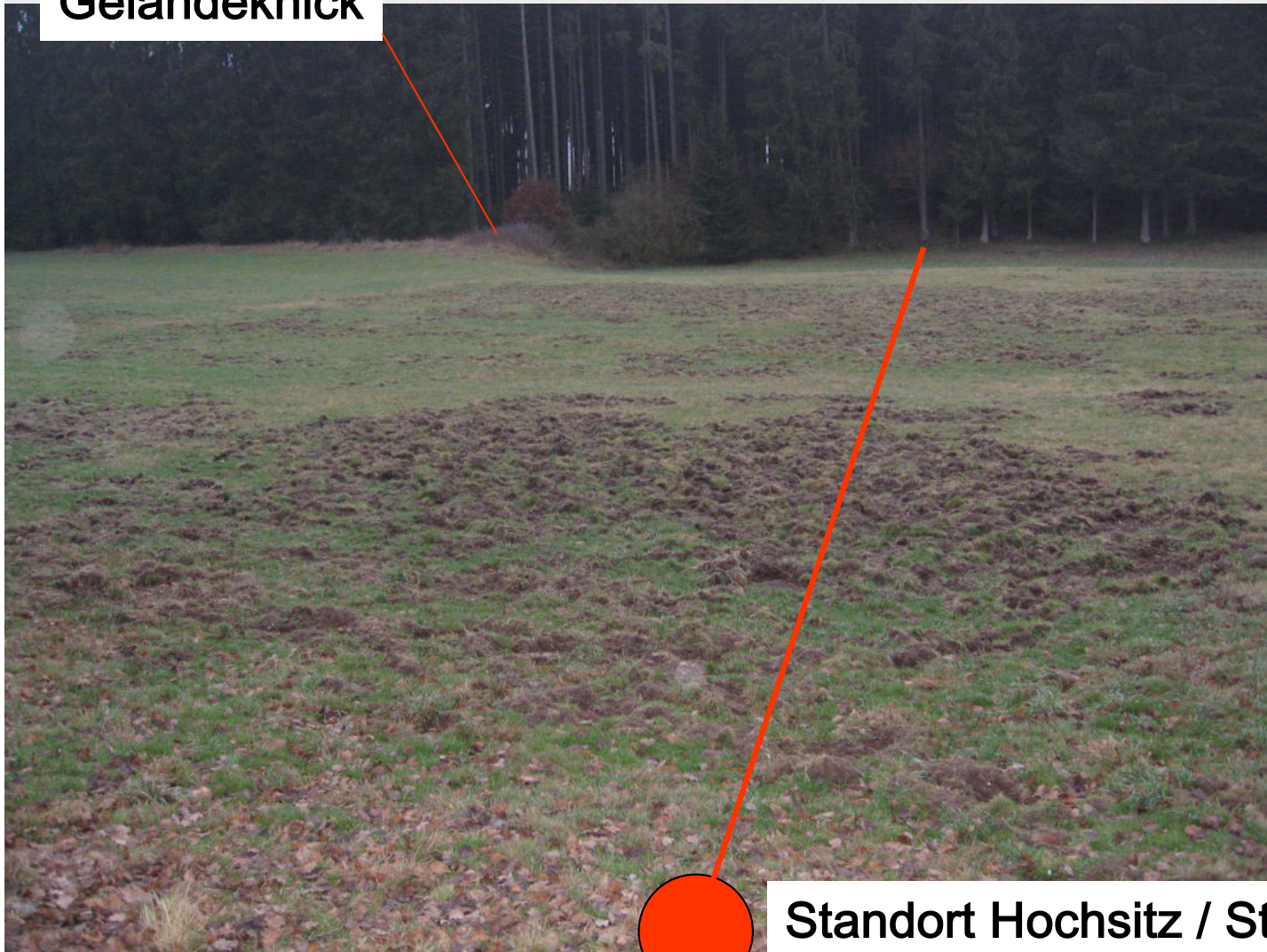
Beispiel: Der Anschluss (oder das Stück) liegt im oberen Drittel der zweiten Fahrspur rechts vom Ansitz.

Standort Hochsitz / Standort des Schützen



# Anschussposition

Geländeknick



**Beispiel:**  
Der Anschluss liegt in der direkten Linie zum zweiten sichtbaren Stamm der Randfichten rechts vom Geländeknick.

Standort Hochsitz / Standort des Schützen



# Blick durch die Zieloptik

- nochmalige Überprüfung des Kugelfangs hinter und vor dem Stück
- keine Hindernisse in der Flugbahn des Geschosses (z.B. Grashalme, Äste, usw.)
- Ausschluss von sonstigen Gefährdungen von z.B. Personen beim Schuss (sowohl auf Sicht als auch auf Geräusche achten)
- ... und Schuss



# Der Schuss allgemein

- Waffe möglichst nicht am Lauf, sondern nur den Vorderschaft auflegen.
- Wenn möglich eine weiche Unterlage als Gewehrauflage. Die Auflage darf nicht schwingen
- stabile, ruhige Körperhaltung, möglichst gute Armauflage
- Entfernung zum Wild beachten  
(>>höher, tiefer oder auf das Blatt halten)

# Der Schuss allgemein

- Schießfehler wie Verreißen oder Mucken lassen sich am Schießstand beheben.
- Grundsatzentscheidung für Schuss mit/ohne Stecher treffen, hier sollte eine einmalige Entscheidung das Vorgehen anpassen, bzw. schon die Anschaffung der Waffen danach richten (z.B. Büchse mit Flintenabzug).



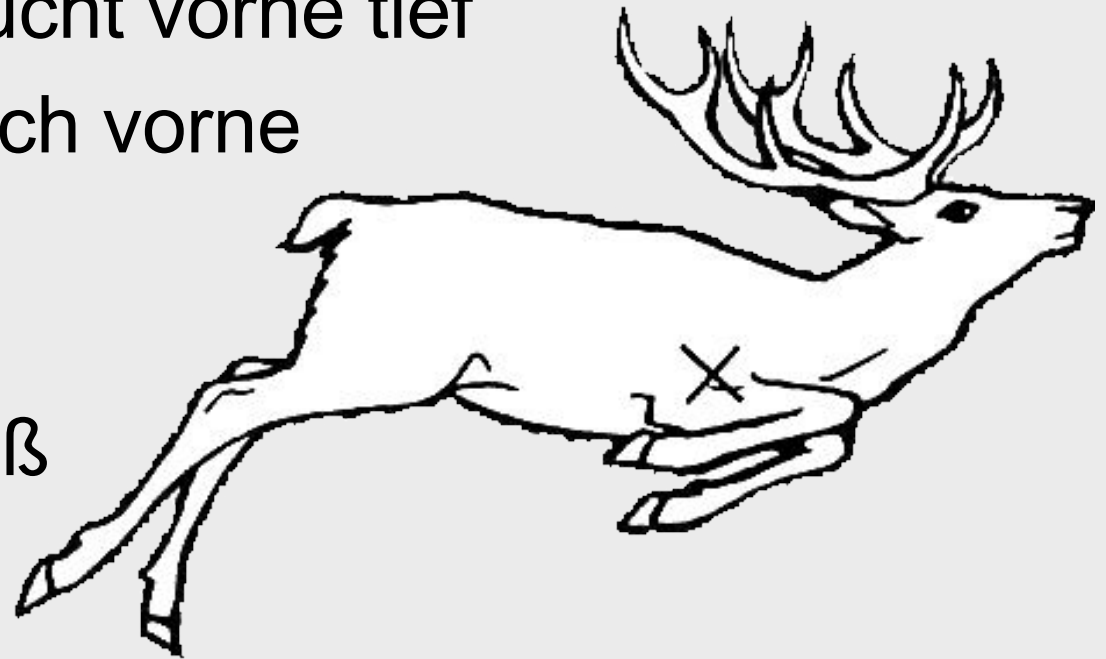
# Der Schuss allgemein

- Durch das Feuer sehen, d.h. bei der Abgabe des Schusses beide Augen geöffnet halten:  
Hier handelt es sich um eine Lehrmeinung, die letztlich physiologisch schwer durchführbar ist. Sinn davon ist, das Zeichnen des beschossenen Stücks zu erkennen. Dies ist über die Zieloptik durch den Rückstoß zumeist kaum möglich.
- Bei ausreichendem Licht bereits im Schuss mit beiden Augen die Reaktion des beschossenen Stücks beobachten, ansonsten versuchen, das Stück wieder in die Zieloptik zu bekommen.

# Zeichnen im Schuss

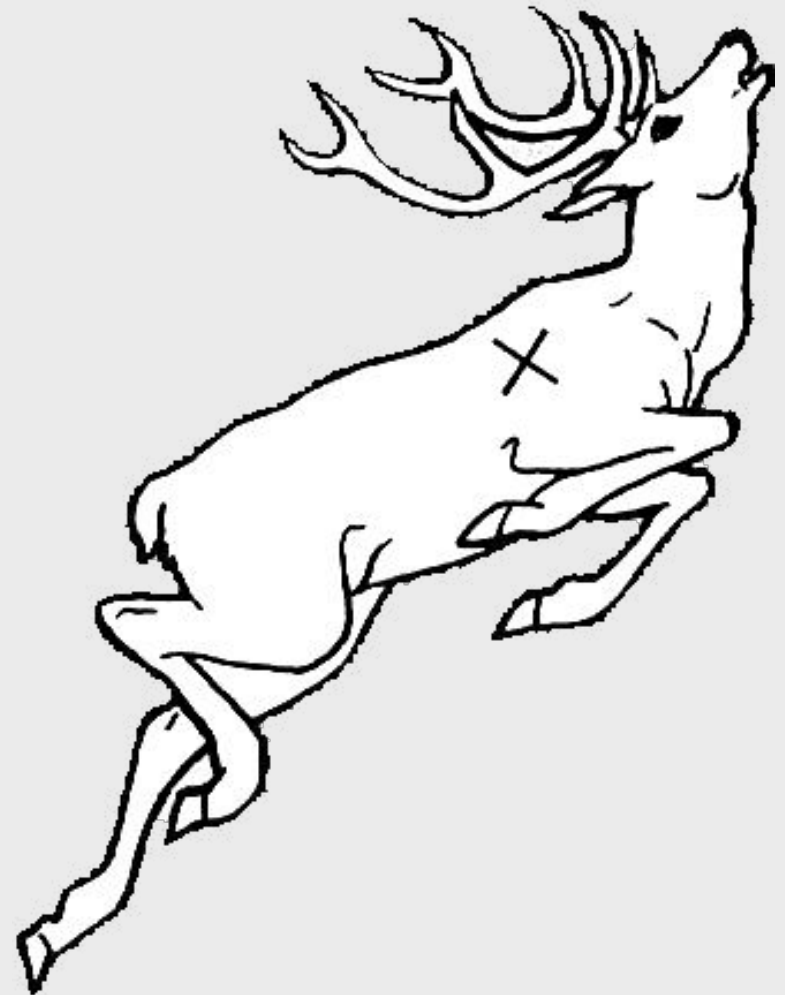
## Tiefblattschuss, Vollblattschuss

- tödlich
- Zeichnen Tiefblatt: Flucht vorne tief
- Zeichnen Vollblatt: nach vorne gerade
- Schweiß: mittel- bis dunkelrot, viel Schweiß
- Nachsuche: einfach
- Beginn der Nachsuche: etwa 1 Stunde nach dem Schuss



## Blattschuss hoch

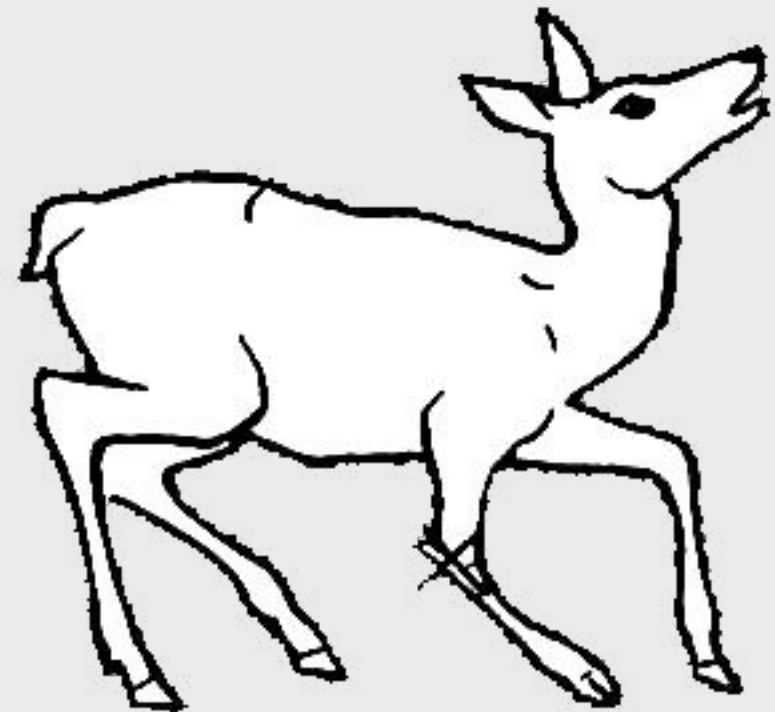
- tödlich
- Zeichnen: Wild steigt, bricht alsbald zusammen.
- Schweiß, Pirschzeichen: Hellrot, schaumig – blasig.
- Nachsuche:  
Wenn überhaupt – leicht.
- Beginn der Nachsuche:  
etwa 1 Stunde nach Schuss.





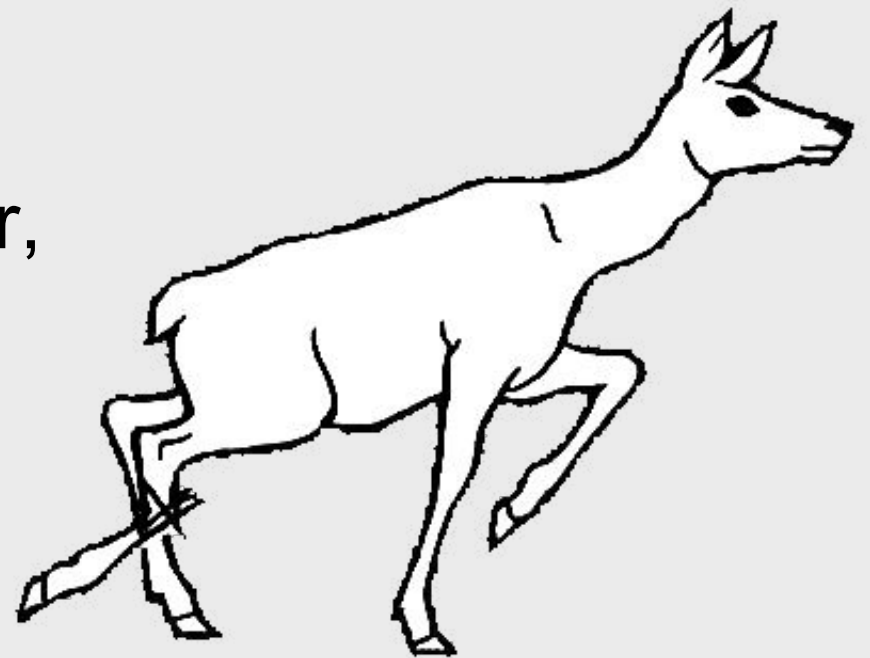
## Laufschuss vorne

- Nicht tödlich
- Zeichnen: Einknicken (i.d.R.)
- Schweiß, Pirschzeichen: Mittelrot, am Anfang viel Schweiß. Kurzes Schnitthaar, Knochensplinter (z.B. von Röhrenknochen)
- Nachsuche: schwierig
- Beginn der Nachsuche: Ca. 5 - 6 Std. später. Erfahrener, wildscharfer Hund notwendig.



## Laufschuss hinten

- Nicht tödlich
- Zeichnen: Einknicken (i.d.R.)
- Schweiß, Pirschzeichen: Mittelrot, am Anfang viel Schweiß. Kurzes Schnitthaar, Knochensplinter (Röhrenknochen oder andere Knochenteile).
- Nachsuche: schwierig
- Beginn der Nachsuche: Ca. 5 - 6 Stunden später. Erfahrener, wildscharfer Hund notwendig.



## Krellschuss

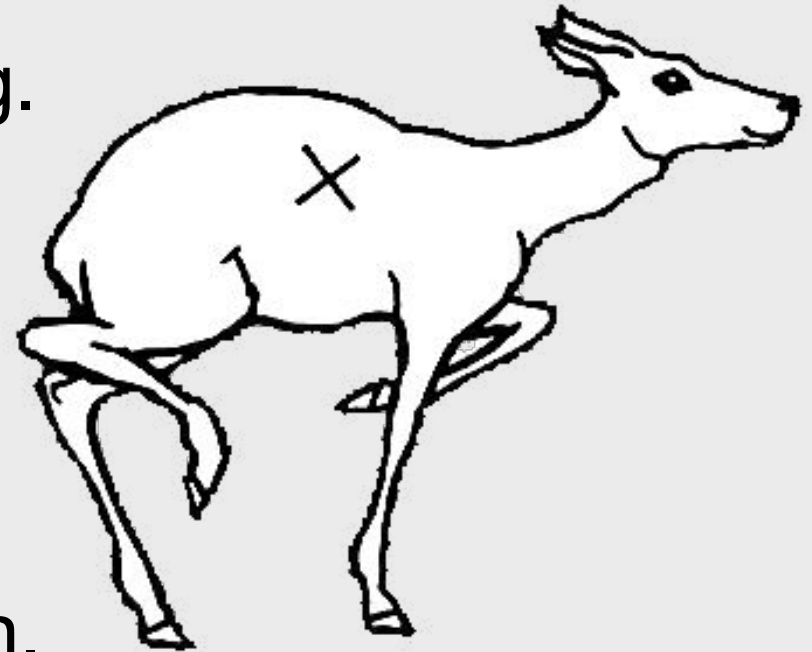
- i.d.R nicht tödlich
- Zeichnen: Blitzartiges Zusammenbrechen.
- Schweiß, Pirschzeichen:  
Mittelrot, am Anfang zumeist viel Schweiß. Schnitthaar, Knochensplinter (von Dornfortsätzen), Wildpretfetzen.
- Nachsuche: schwierig
- Beginn der Nachsuche: ca. 5 - 6 Stunden später  
Erfahrener, wildscharfer Hund notwendig.





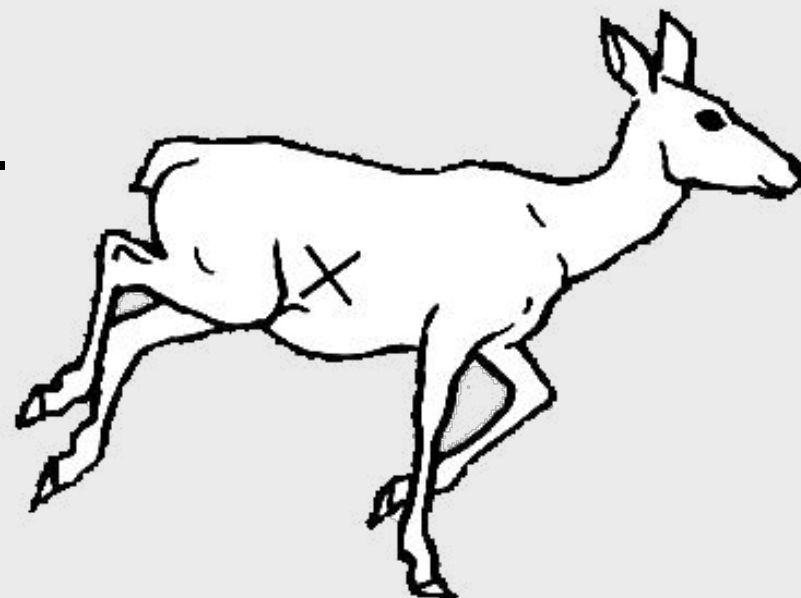
## Leberschuss

- Tödlich
- Zeichnen: Zusammenrucken mit unbeholfener Flucht.
- Schweiß, Pirschzeichen: Dunkelrot bis rotbraun, griesig.
- Nachsuche: einfach
- Beginn der Nachsuche: ca. 4 – 5 Stunden später
- Sonstiges: Eine zu frühe Nachsuche sollte unterbleiben.



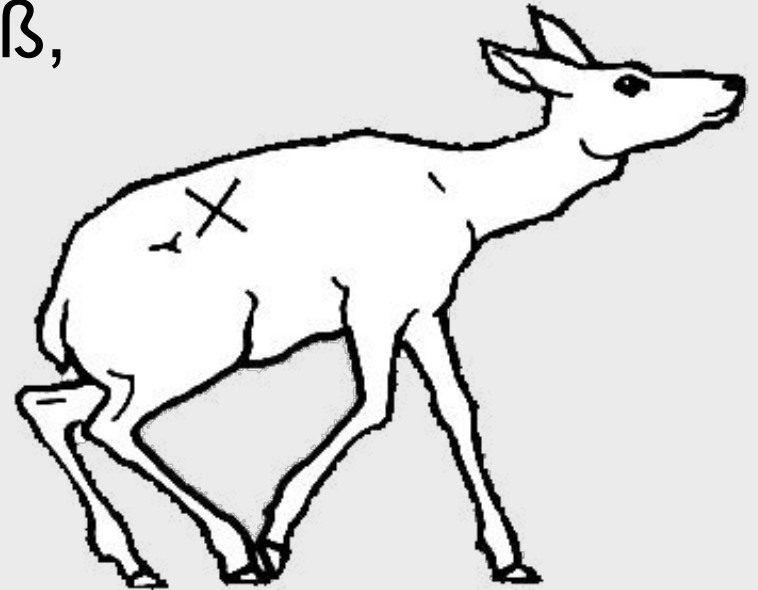
## Waidwundschuss

- Tödlich
- Zeichnen: Vergleichbar mit Leberschuss, jedoch auch Ausschlagen mit Hinterläufen.
- Schweiß, Pirschzeichen: Wässriger Schweiß, Pansen- und Gescheideinhalt.
- Nachsuche: Wenn das Stück nicht aufgemüdet wird einfach, andernfalls schwierig.
- Beginn der Nachsuche: Ca. 5 - 6 Stunden später
- Sonstiges: Erfahrener, wildscharfer Hund notwendig.



## Nierenschuss

- Tödlich
- Zeichnen: Gering, Stück liegt zumeist im Feuer.
- Pirschzeichen: Dunkler Schweiß, oft mit kleinen Nierenteilen.
- Nachsuche: Wenn das Stück nicht aufgemüdet wird, einfach, andernfalls schleppt es sich schwerfällig davon.
- Beginn der Nachsuche: ca. 4 - 5 später. Kurze Nachsuche, wenn möglich schnellen Fangschuss anbringen.





## Hohlschuss

- Nicht tödlich
- Geschoss verursacht durch die Verknüpfung unglücklicher Umstände nur geringe Verletzungen im Brustbereich.
- Zeichnen: Ähnlich wie beim Vollblattschuss.
- Schweiß, Pirschzeichen: Mittelroter Schweiß ohne oder wenig Lungenstückchen.
- Nachsuche: zumeist erfolglos
- Beginn der Nachsuche: Unverzögerlich, wenn überhaupt möglich, sofortige Hetze.

# Akustische Zeichen

Geräusche, die das Wild bei der Flucht verursacht und die auf ein gewisses Verhalten schließen lassen.

- Schrecken
- Laute einer unkoordinierten Flucht (z.B. brechende Zweige, rollende Steine)
- Schlagen mit den Läufen von einer Stelle aus.
- Zusammenbrechen ohne weitere Geräusche.

Das genaue Verhalten des beschossenen Wildes kann so nicht bestimmt werden, aber in Verbindung mit anderen Wahrnehmungen lässt sich auf einen bestimmten Zustand des Stücks schließen.

## Kugelschlag

- Ein akustisches Zeichen ist auch der Kugelschlag, also das Geräusch, das die Kugel beim Auftreffen auf einen festen, oder weichen Gegenstand/ Wildkörper verursacht.
- Schwer zu hören ist der Kugelschlag bei
  - leichten, schnellen Geschossen
  - bei Schüssen mit geringer Entfernung
  - bei Treffern auf Körperteile die wenig Resonanz bieten

Der Kugelschlag ist kein sicheres Merkmal für die Beurteilung eines Treffers oder Fehlschuss.





# Wildtypische Verhaltenseigenarten nach dem Schuss

- Rotwild (auch Damwild): Hirsch und Alttier stellen sich - im Gegensatz zum Kalb - bei einer Hetze.
- Rehwild: Vergleichsweise kurze Fluchtstrecken. Rehwild stellt sich bei Hetze in der Regel nicht.
- Schwarzwild: Schusshart, oftmals lange Fluchtstrecken, bei nicht tödlichen Schüssen nimmt es an.
- Gamswild: Schusshart. Bei Treffern flüchtet es i.d.R. bergab. Bei Hetze sucht es häufig Steilwände auf.
- Muffelwild: Schusshart (kein bis sehr geringes Zeichnen)

# Anschuss – Wonach wird gesucht

- Schweiß



Verteilung von Schweiß an einem Anschuss (rote Markierungen), die Fläche ist größer als oft angenommen wird.



- Blattschuss Reh





- Teilchen von Innereien, Feist u.s.w.
- Schnitthaare



**Stück Herz Rehwild**



**Lungengewebe Rehwild**



**Schnitthaare Rehwild**



- Knochensplitter



Splitter von einem Rippenknochen.



- Eingriffe und Kugelriss



Kugelriss im Gras



Kugelriss an Blättern



# Verhalten am Anschuss

- Bei der Untersuchung des Anschusses ist das „Vertragen“ von Schweiß zu vermeiden, da dies zu deutlichen Problemen für den nachsuchenden Hund führen kann.
- Vor allem bei der Untersuchung eines Anschusses in der Dämmerung werden Kleinigkeiten, trotz Taschenlampe, leicht übersehen.



**Den Anschuss tief gebückt untersuchen!**



# Anschuss nicht gefunden

- Gerade auf großen Flächen ohne markante Merkmale kann das Finden des Anschusses zu einem Problem werden. Das Einwechseln des beschossenen Stücks in die vom Wild angenommene Deckung merken und zusätzlich markieren. Diese Markierung sollte deutlich sichtbar sein und sich klar von der Umgebung abzeichnen.
- Ein Suchen nach der Einwechselstelle bringt zusätzliche Unruhe und kann zum Vertreten von Schweiß führen (Erschwernis für die Hundearbeit).

# Anschuss nicht gefunden

- Wird der Anschuss nicht gefunden, kann der Hund ersatzweise am Einwechsel angesetzt werden.
- Im Fall von Unsicherheit über den Anschussstandort des Wildes den vermuteten Anschuss - auch ohne Finden von Schweiß - markieren oder eine zweite Person vom Ansitz aus einweisen.
- Auch wenn weder Schweiß noch sonstige Pirsch-/Schusszeichen gefunden werden, sollte immer eine Kontrollsuche mit einem erfahrenen Hund erfolgen.



# Pirsch

- Art der Einzeljagd. Im Vergleich zum Ansitz sucht der Jäger bei der Pirsch das Wild auf.
- Beim Pirschen wird eine zum Ansitz vergleichsweise große Fläche bejagt.
- Ausrüstung (siehe auch Ansitz)
  - Leichte angepasste Kleidung, geräuscharm.
  - dem Untergrund angemessene Schuhe
  - leichtes Fernglas
  - leichtes Gewehr
  - wenig sonstiges „Gepäck“



## Für ein erfolgreiches Pirschen:

- Pirschwege fegen. Vor allem trockenes Laub und dürre Äste entfernen.
- Auf die Windrichtung achten. Immer gegen den Wind pirschen.
- Langsame Fortbewegung („Pirsch stehen“), d.h. häufig, längere Beobachtungspausen einlegen.
- Unsachgemäßes und zu häufiges Pirschen schmälert den Jagderfolg. Das Wild wird zu häufig gestört, was eine zunehmende Nachtaktivität des Wildes zur Folge haben kann.



Pirschweg



Pirschwege instand halten

Das instand halten der Pirschwege muss regelmäßig erfolgen, da immer wieder neue Geräuscmacher herabfallen und so geräuschloses Gehen erschwert wird, bzw. die Unruhe durch das Pirschen zunimmt.





# Verhalten nach dem Schuss

- Wenn nicht vom Ansitz geschossen wurde, das Stück nicht in Sichtweite liegt, dann den genauen Standort beim Schuss merken und diesen deutlich sichtbar markieren.



Standort beim Schuss

Markierung des Standorts





- Ggf. Bergstock am Schussstandort als Markierung stecken lassen.



Schuss mit Bergstock

Bergstock als Markierung





Markierung des Anschusses



sichtbare Markierung

- Anschuss deutlich markieren.
- Deutlich sichtbares Material verwenden (z.B. weiße Papiertücher, auffällige Bänder), da diese weithin sichtbar sind.

Markierungen nach Beendigung der Nachsuche wieder entfernen.



- Auch das Einwechselln in die Deckung merken und ebenfalls deutlich sichtbar markieren.



Markierung der Einwechselstelle mit hellem Taschentuch und ggf. Bruchzeichen.





# Nachsuche

## Überlegungen vorab

- Worauf weisen die Pirschzeichen hin?
- Handelt es sich um eine sichere Totsuche?
- Ist mit einer aufwendigeren Nachsuche zu rechnen?
- Ist der eigene Hund geeignet?
- Ist ein Spezialist notwendig?
- Ist Zugriff auf ein erfahrenes Suchengespann (Telefonnummer) gegeben?
- Geht die Nachsuche ggf. über die Reviergrenze?
- Bei diesen Überlegungen bedarf es eines selbstkritischen Verhaltens.

# Einweisung eines Nachsuchenführers

- Die Beschreibung des Schussablaufes durch den Schützen soll in die Beurteilung der Situation eingehen. Der Bericht wird möglichst genau hinterfragt und auf Inhalts- und Ablauflogik überprüft.  
Zu beachten ist, dass es möglicherweise zu „Adrenalin bedingten“ Fehleinschätzungen durch den Schützen kommt, die zu einem falschen Bild der Anschusssituation führen können. Dies kann für die spätere Nachsuche von Bedeutung sein.

# Planung der Nachsuche

Anhand der Merkmale am Anschuss wird entschieden:

- Wie ist der Sitz der Kugel zu bewerten?

Daraus folgt:

- Wann ist mit der Nachsuche zu beginnen?
- Anforderungen an das Nachsuchengespann?
- Wie ist die Struktur des Nachsuchengeländes?
- Sind Vorstehschützen notwendig? Muss ggf. ein Bereich mit Schützen umstellt werden? Kennen Vorstehschützen die Schussskorridore?



# Planung der Nachsuche

- Sind die eingesetzten Schützen und der Hundeführer ausreichend deutlich sichtbar (Signalwesten).
- Sind die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen wie z.B. ggf. Hinweise auf Nachsuche an Straßen getroffen worden?
- Sind ggf. die Reviernachbarn informiert, oder besteht eine Wildfolgevereinbarung?

# Durchführung der Nachsuche

- Für die Durchführung einer Nachsuche hat sich der Schütze zur Verfügung zu stellen, bzw. einen Stellvertreter zu bestimmen.
- Bei einer Nachsuche ist der Hundeführer der Jagdleiter und hat somit Weisungsrecht!  
(UVV Jagd § 5)
- Über die Abgabe eines Fangschusses vor dem Hund entscheidet alleine der Hundeführer!



# Abfangen

- Bei stärkerem bzw. auch bei wehrhaftem Wild ist das Abfangen mit dem Jagdmesser, Waidblatt oder Hirschfänger mit einem nicht zu unterschätzenden Risiko verbunden, da die Gefahr besteht, dass das Wild den Jäger „annimmt“. Wird ein Abfangen trotzdem in Erwägung gezogen, sollte man i.d.R. von hinten an das Wild herantreten und den Stich entsprechend ansetzen.
- Der Stich hinter das Blatt mit dem Hirschfänger muss vorab an gestreckten Stücken geübt werden.



# Fangschuss

- Besteht die Wahl zwischen Fangschuss und dem Abfangen mit einer kalten Waffe, ist immer der Fangschuss vorzuziehen.
- Beim Fangschuss muss unbedingt auf den Untergrund als Kugelfang geachtet werden. Querschläger können Hunde, den Schützen oder Dritte gefährden.

# Kurzwaffen für den Fangschuss - Pistole

- Die Munition muss eine E0 von mind. 200 Joule haben, damit sie Fangschuss tauglich und zulässig ist.



Walther PPK – Kal. 7,65



Patrone Kal. 7,65

# Kurzwaffen für den Fangschuss - Revolver



S&W – Kal. .38 Spezial



Patrone Kal. .38 Spezial

- Soweit möglich, sollte vor allem auf wehrhaftes Schalenwild im Zweifel grundsätzlich eine stärkere Munition verwendet werden.



# Kurzwaffen für den Fangschuss

Für den Fangschuss auf geringes bis mittleres Schalenwild geeignete Munition (Beispiele):

Kaliber	E0	
• 7, 65 Browning	219 J	(Pistole)
• 9 mm kurz	284 J	(Pistole)
• .32 H&R Magnum	305 J	(Revolver)
• .38 Spezial	363 J	(Revolver)

Für den Fangschuss auf starkes Schalenwild geeignete Munition (Beispiele):

Kaliber	E0	
• 9 mm Luger	491 J	(Pistole)
• .45 Automatik	549 J	(Pistole)
• .357 Magnum	1010 J	(Revolver)
• .44 Magnum	1050 J	(Revolver) <sup>1</sup>



# Einzeljagd auf Niederwild

- Die Einzeljagd auf Niederwild erfolgt in der Regel mit dem brauchbaren Jagdhund als Feldsuche, oder beim Buschieren.
- Niederwild kann auch als „Zufallsergebnis“ beim Ansitz auf Schalenwild oder Raubwild erbeutet werden, wenn eine passende kombinierte Waffe geführt wird.

# Einzeljagd auf Niederwild (ohne Rehwild) mit Schrot

- Beim Schrotschuss töten nicht die einzelnen Schrote, sondern die Auftreffwucht der Garbe die einen Nervenschock hervorruft.
- Die Wahl des Kalibers wird auf das Wild, das bejagt wird, abgestellt.
- Die maximale Schussentfernung beträgt etwa 35 m. Eine zu geringe Schussentfernung entwertet das Wildbret.



# Schrotstärke für Wildarten

Wildart	Schrotstärke	Nr.
• Schnepfe, Rebhuhn	2,5 mm	7
• Ente, Fasan, Hase	3,0 mm	5
• Fuchs, Gänse	3,5 mm	3
• Dachs, Winterfuchs	4 mm	1

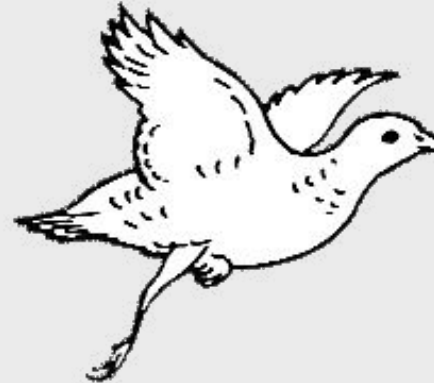
# Zeichnen von Flugwild



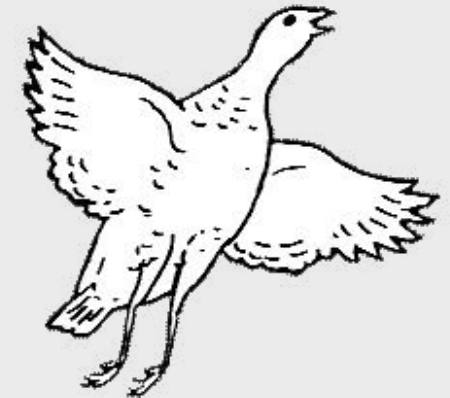
Kreatur ist gut getroffen, fällt bewegungslos zu Boden.



Geflügelte Kreatur fällt flatternd zu Boden.



Geständerte Kreatur lässt den verletzten Ständer hängen.



Geflügelte Kreatur himmelt (Kopf- und/oder Lungentreffer) und fällt herab.

- Laufende Fasane, die geflügelt sind, kommen ohne erfahrenen Jagdhund kaum zur Strecke.

# Nachsuche auf Niederwild

- Auch der Nachsuche auf getroffenes Niederwild gebührt eine angemessene Sorgfalt.
- Wird offensichtlich getroffenem Niederwild ein Hund hinterher geschickt und kommt dieser aber bald ergebnislos zurück, sind weitere Anstrengungen zu veranlassen. In solchen Fällen ist es effektiv, die Nachsuche nach ein bis zwei Stunden oder am Folgetag nochmals aufzunehmen.
- Auch abgleitendes Federwild, das nur von wenigen Schrotten getroffen ist, muss nachgesucht werden.



# Töten von angeschweißtem Niederwild (außer Rehwild)

- Hasenartige durch Aufnahmen an den Hinterläufen und einem Schlag mit der Handkante oder einem Stock hinter die Löffel.
- Federwild durch einen Schlag auf den Kopf oder das Durchtrennen der Halswirbel mit dem Waidmesser. (Das so genannte Abfedern gilt heute als Tierquälerei.)



# Literaturempfehlung

- Buch: Krebs – Vor und nach der Jägerprüfung



Bestellmöglichkeit  
unter  
[www.landecht.de](http://www.landecht.de)

Das bewährte Standard- und  
Nachschlagewerk für die  
Ausbildung. 956 Seiten.

Preis € 39,99

jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.

Autor:

Dr. Ralph W. Schiffner – <http://jagdkursetwasanders.de>

Zusammengestellt:

Holger Witte

Illustrationen:

Diller aus Nüßlein Handbuch der Jägerkunde

Bildnachweis:

R. Schiffner, A. Kelle, H. Witte



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)



Niedersächsischer

# Jäger

# PIRSCH

Fachwissen  
für den Jäger

# unsere Jagd

Herausgegeben von den Jagdzeitschriften  
PIRSCH – unsere Jagd – Niedersächsischer Jäger  
Postfach 40 05 80 – 80705 München

Diese CD ROM – Präsentation Einzeljagd – ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des dlv Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Kopierverletzungen, Vervielfältigungen sowie unrechtmäßige Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Medien und Systeme. Alle Urheberrechte, sofern nicht anders aufgeführt, liegen beim Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH, München.

© 2013 Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH – unverkäuflich



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)

# Fragen 1

Was müssen Sie beim Bau von Ansitzeinrichtungen beachten?

- A) Genehmigung des Grundeigentümers ist notwendig.
- B) Die Bestimmungen der UVV sind zu beachten.
- C) Die Reviereinrichtung muss sich ins Landschaftsbild einpassen.

## Fragen 2

Wann sind Erdsitze geeignete Ansitzeinrichtungen?

- A) Wenn trotz der niedrigen Position Kugelfang gegeben ist.
- B) Wenn an Luderplätzen nachts gejagt werden soll.
- C) Im Rahmen der Blattjagd.



## Fragen 3

Welchen Bestandteil des Wetters muß der Jäger bei Pirsch und Ansitz in erster Linie beachten, um sich dem Wild gegenüber nicht zu verraten?

A) Luftfeuchtigkeit

B) Wind

C) Temperatur



## Fragen 4

Was ist ein günstiger natürlicher Kugelfang für den Büchschuss?

A) eine Dickungskante

B) ein mit Steinblöcken überdeckter Waldboden

C) ein natürlicher Wald-, Feld- oder Wiesenhang

## Fragen 5

Nach dem Schuss auf einen Rehbock, der nicht im Feuer lag, findet der Jäger am Anschuss Äsungsreste, wenig Schnitthaar und etwas dunklen Schweiß. Er schließt auf einen

- A) Krellschuss
- B) Kammerschuss
- C) Wildbretschuss
- D) Waidwundschuss



# Fragen 6

Am Anschluss eines beschossenen und flüchtig abgegangenen Stückes Rehwild liegen Splitter von Röhrenknochen. Welcher Körperteil ist getroffen?

A) Kammer

B) Gescheide

C) Lauf

D) Träger

E) Wirbeldornfortsatz

## Fragen 7

Am Anschuss erkennen Sie neben Schweiß auch Teile des Siebbeines, Speichelfäden und Zahnsplinter. Für welche Nachsuchenvariante entscheiden Sie sich?

- A) Da eine kurze Totsuche zu erwarten ist, kann mit jedem brauchbaren Hund nachgesucht werden. Lauf
- B) In der Fährte liegen deutliche Schusszeichen. Bei genauer Beobachtungsgabe und Erfahrung können Sie die Nachsuche auch ohne Hund erfolgreich durchführen.
- C) Es ist der Einsatz eines erfahrenen Spezialisten (Schweißhund) erforderlich.

## Fragen 8

Was müssen Jäger beachten, die einen Schweißhundführer bei der Nachsuche begleiten?

A) Den Fangschuss vor dem Hund gibt nur der Hundeführer.

B) Der Begleiter geht vor dem Nachsuchengespann, um eventuell hindernde Äste zu entfernen.

C) Den Anweisungen des Hundeführers ist Folge zu leisten.

D) Schusswaffen werden erst bei Bedarf geladen.



# Fragen 9

Welche Schusszeichen bei Federwild gibt es?

A) himmelnd, geflügelt, geständert

B) gegabelt, gespornt, himmelnd

C) Bukett, Infanterist